

Leipziger Tageblatt

4128

und

Anzeiger.

N^o 305.

Sonnabend, den 1. November.

1845.

B i t t e .

Ein Professor der Musik, früher ausgezeichneter Gesanglehrer der italienischen Schule, ist von einem, wie es leider scheint, unheilbaren Halsübel befallen, und, indem ihm so die einzige Hülfswelle seiner Existenz abgeschnitten ist, mit seiner Gattin und drei unerzogenen Kindern dem bittersten Mangel preisgegeben. Die Gattin, eine Frau von seltener Charakterstärke und ausgezeichnete Bildung, verliert aber darum das Gottvertrauen nicht, sie benutzt die ihr verliehenen geistigen Gaben, um das Elend ihrer Familie zu lindern, während sie zugleich die treueste, unermüdetste Hausfrau und Pflegerin der Ihrigen ist. Als Frucht ihres Talentes und Fleißes hat sie eine sehr treue und fließende Uebersetzung der Lieder und Balladen von Robert Burns, diesem so reizvollen als gemüthlichen Naturdichter, auf ihre Kosten herausgegeben, eine gewiß allen Freunden des Schönen willkommenes Gabe. Sie hofft, von dem Ertrage des Buches eine Zeit lang wenigstens ihrer Familie die Existenz zu sichern. An Euch nun, ihr theilnehmenden Herzen meines eben so kunstsinigen als wohlthätigen Leipzigs, Freunde der Poesie und der edlen Kunst des Gesanges, und Ihr Alle, die ihr die Leiden eines hülflosen Familienvaters, den Schmerz einer trauernden Gattin und Mutter mizufühlen versteht, ergeht meine herzlichste Bitte, das Unternehmen durch die That kräftigst zu unterstützen. Die Buch-

handlung von E. H. Reclam, Grimma'sche Straße, hat den Vertrieb des Buches gütigst übernommen. Der Preis eines brochirten sauber ausgestatteten Exemplars ist 25 Neugroschen, ohne dem wohlthätigen Sinne Schranken zu setzen. Zweimal giebt, wer bald giebt. Als Probe der wirklich sehr gelungenen Uebersetzung mag hier noch folgendes kleine Gedicht stehen:

Der glückliche Tag.

Ach! bald kehret wieder jener Tag,
Der uns so glücklich hat gesehn;
Ob gleich der Winter kühlt, war's
Im Sommer doch nie halb so schön!
Der Himmel gab mir dortmals mehr,
Als Indiens Schätze, mehr, als Nacht
Der Fürsten, mehr, als ihren Glanz;
Denn er hat Dich mir nah' gebracht.

Das Glück des Tages, wie der Nacht,
Die hehren Freuden der Natur,
Und was uns schafft der Geist an Lust,
Das ach! ich nicht, ich lebe nur
Für Dich, für Dich allein; und kommt
Des Lebens grimmer Feind herbei,
Und reißt mich von Dir, so reißt
Er auch ein ganzes Glück entzwei.

Leipzig, am 25. October. Dr. W. A. Lampadius.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomá:	Früh 8 Uhr	Hr. D. Klinkhardt,
	Wesp. 2 Uhr	" D. Meißner;
zu St. Nicolai:	Früh 8 Uhr	" M. Tempel,
	Mittag 12 Uhr	" Cand. Stein,
	Wesp. 2 Uhr	" Cand. Flebig;
in der Neukirche:	Früh 8 Uhr	" M. Lampadius,
	Wesp. 2 Uhr	" Cand. Köhler;
zu St. Petri:	Früh 8 Uhr	" M. Schütz,
	Wesp. 2 Uhr	" M. Walter;
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	" Licent. Lindner,
	Wesp. 2 Uhr	" M. Mücke;
zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	" Cand. Penzler;
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	" M. Hänfel,
	Wesp. 12 Uhr	Vertstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh 8 Uhr	" Cand. Weßel;
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	" Portius;
Katechese in der Arbeitsschule:	9 Uhr	" Nagensaun;
ref. Gemeinde:	Früh 9 Uhr	" Pastor Blas;
kathol. Gemeinde:	Früh 10 Uhr	" P. Kasper;
in Connewitz:	Früh 9 Uhr	" M. Walter.
Montag zu St. Nicolai		Hr. M. Simon.
Dienstag zu St. Thomá		" M. Schneider.
Früh 7 Uhr. Mittwoch zu St. Nicolai		" M. Mücke.
Donnerstag zu St. Thomá		" Cand. Theile.
Freitag zu St. Nicolai		" D. Fischer.
Nachm. 2 Uhr Montag zu St. Thomá:		
" 2 " Donnerstag zu St. Nicolai;		
" 1 1/2 " Sonnabend zu St. Nicolai.		

W ö c h n e r :

Herr D. Klinkhardt und Herr D. Fischer.

W o t e t t e .

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr in der Thomaskirche.
Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret, von Haydn.
Ave verum corpus, von Mozart.

K i r c h e n m u s i k .

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:
Der 103. Psalm von Fesca.

L i s t e d e r G e t r a u e n .

Vom 24. bis mit 30. October.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. F. L. Kuchs, Bürger und Hausbesitzer, mit
Izfr. A. W. Arnold, Bürgers und Gasthalters hinterlassener Tochter.
- 2) Hr. G. Köffel, Bürger und Lohnkutscher, mit
Frau J. E. Löcher hier.
- 3) F. W. Hebold, Lohnkellner, mit
Izfr. C. W. H. Gröneberg.
- 4) Hr. F. E. Heyde, Antiquar, mit
Izfr. J. F. Sander, Bürgers und Schuhmachermeisters hinterlassener Tochter.
- 5) Hr. C. A. Dischow, Aufseher in der Kofkunst im Johannissthal, mit
Izfr. J. F. W. Treptow.
- 6) K. L. A. Tiegel, Handarbeiter, mit
H. W. Rudolph.